

*Diffugere nives, redeunt iam gramina campis...*

..beginnt Horazens Ode IV, 7, gleich von mehrfacher Bedeutung für die heurigen Mitstreiter beim 20. und mithin Jubiläums-Certamen Horatianum in des Dichters Geburtsstadt Venosa. Geschmolzen ist der Schnee vom unerreichbaren Gipfel, und nach dem Erfolg der Sir Carl Popper-Schule 2004 konnte heuer ein bemerkenswerter Sieg verzeichnet werden: Gleich zwei Wiener Schüler errangen ex aequo den Preis in der Gästewertung, Matthias Bartl vom BG 9 Wien-Wasagasse und Patrick Kappacher vom Akademischen Gymnasium Wien (beide 7. Klasse, betreut von Prof. Viktor Streicher).

Und alles begann so frühlingshaft, wie man es nicht immer von der hügeligen Landschaft der Basilicata um diese Zeit erwarten darf. Gleichwohl war die Nachtfahrt im Sitzwagen Wien – Rom zermürend – preisgünstige Liegewagen-Nutzung ist ja mittlerweile Internet-Freaks vorbehalten,

die sich bereits am Stichtag ein halbes Jahr zuvor die noch verfügbaren sechs Plätze je Zug um 00:01 Uhr „herunterladen“ (bedauerlicherweise war der Flugplan nicht entsprechend). Die ewige Stadt nahm die kleine Gruppe durchaus nicht frühjahrmüde in Empfang, mit einer gewaltigen Menschenmenge vor den Toren des Petersdoms, die offenbar in Erwartung eines Auftritts des Heiligen Vaters noch dem Heiligen Ort einen Besuch abzustatten vorhatte. So führte also gleich der geplante Anschlussspaziergang über Piazza, Treppen und Buchhandlungen zum Bahnhof Termini zurück, von wo aus man sich per U-Bahn mit der immer reizvollen Rest-Unsicherheit zum Busbahnhof Anagnina aufmachte – wird der gebuchte, aber ewig unbestätigte Zubringerbus des Hauses Moretti auch uns noch aufnehmen? Angenehme Überraschung: Die Veranstalter hatten für einen zweiten „pullman“ gesorgt, der im Konvoi mit dem Linienbus randvoll dem Ort der Übergabe zusteuerte. „Wir werden es Ihnen sagen, wo Sie umsteigen müssen“. Nach drei Stunden erfolgreicher Überholduelle auf der Autobahn schließlich die geheimnisumwitterte Linien-Kreuzung in San Nicola di Melfi, wir werden in die gemütlich-blauen regionalen Busse zwecks Endzustellung in die vorgesehenen Quartier-Orte umgruppiert, Gäste wie üblich alle in Venosa direkt. Kleines Auslagerungsprogramm für Schüler des AKG Wien und Betreuer: Nicht wie üblich die „Normannenburg“ Il Guiscardo, sondern Hotel del Sorriso, leidlich uptown gelegen; kein Problem, eine Kollegin des Veranstalter-Komitees holt die Betroffenen persönlich ab, wie im Übrigen die Fürsorge der Gastgeber auch sonst nichts zu wünschen übrigließ.

Die folgenden Tage waren bis Freitag vom üblichen Ablauf geprägt: Donnerstag Anreise, Freitag Bewerb; mit der Wahl von c. IV, 7 für die Gäste bewiesen die Veranstalter eine sichere Hand, für den Belesenen ein nicht zu schwer zu bewältigender und gut zu interpretierender Text. Für die gut vorbereiteten Italiener



*Bartl, Prof. Streicher, Kappacher; Horaz.*

war da mit einem stattlichen Auszug aus serm. 2, 1 die Latte schon höher gelegt. Nachmittags Stadtführung durch die Englisch-Eleven des örtlichen Liceo Orazio Flacco. Und dann machte die aktuelle Ankündigung Furore, dass am Samstag bei Früh anmeldung im Hotel eine Exkursion nach Matera möglich sei; Furore dann auch im klassischen Sinn, da die zur Verfügung stehenden Busse schon von den lokalen Mitstreitern ausgebucht waren. Doch wie so oft führte einiges Verhandlungsgeschick zum Erfolg, und die großzügigen Gastgeber – denen ein unerwartet dazugestoßener Sponsor dieses späte Angebot überhaupt erst ermöglicht hatte – stockten um zwei „pullman“ auf, sodass allen Interessierten die Teilnahme an dieser wahrhaft staunenswerten Bildungsfahrt ermöglicht werden konnte. Über fast zwei Jahrtausende hindurch tief in die „Sassi“ – die beidseits der Kathedrale gelegenen Stadtfelsen von Matera – eingegraben, zieht sich ein Gewirr von Grotten, Nischen und darüber wiederum aufgesetzten Behausungen hügelab, hügelab vor dem Auge des Betrachters hin. Wundersamer noch das Innere dieser steinernen Zeugen vergangener Lebensart: Hier finden sich in den Höhlenkirchen kappadokischer Exilmönche frühmittelalterliche Fresken, die nicht umsonst zur Erhebung der Stadt zum Weltkulturerbe beigetragen haben. Ein Muss für jeden Süditalien-Reisenden.

Sonntag also Preisverleihung im üblichen festlichen Rahmen, und der obzitierte Triumph der Wiener Delegation. Und die Veranstalter überhöhten noch das Glücksgefühl der Gäste durch ihre Großzügigkeit: Aus dem heuer gewachsenen Budget wurden beide Sieger der Gästewertung mit dem Höchstpreis von 750,- Euro bedacht. Dafür sei an dieser Stelle ein vorbehaltloses Dankeschön ausgesprochen. Anerkennung gebührt auch der kleinen Truppe, die sich aus überzeugtem Idealismus den Strapazen der Anreise unterzog; fünf Kandidaten (und drei Betreuer) repräsentierten immerhin fünf Gymnasien: Akademisches Gymnasium Salzburg, Akademisches Gymnasium Wien, Sir Carl Popper-Schule, BGRg Wien 4 – Wiedner Gürtel und BG Wien 9 – Wasagasse.

Im Sinne eines repräsentativen Fortbestands dieses Bewerbs als wertvoller Ergänzung zu unserem europäischen Kulturprogramm sei hier zu reger Teilnahme am nächsten Certamen Horatianum aufgerufen, nicht zuletzt auch im Sinne der Gastgeber, denen ihre liebevolle Mühe durch das Flair internationaler Beteiligung gedankt werden sollte.

Viktor Streicher, Wien